

Das Unerfreuliche gleich vorweg: „SCENARIO 1“ wurde leider nicht in Kooperation mit dem VDD veröffentlicht. Ansonsten ist XAÖ SEFFCHEQUE vom „Drehbuch-Almanach“ ziemlich angetan und empfiehlt einen

Sommer vorm Papier

Herausgeber *Jochen Brunow* formuliert im Vorwort einen Atem beraubenden Anspruch: In der Gemengemelange aus How-2-do-Büchern, Ultima-Ratio-Workshops und immer neuen Dramaturgie-Säuen, die saisonal bedingt durchs globale Doof getrieben werden, die notwendige Orientierung sowohl für Anfänger wie auch für altgediente Autoren zu bieten. Das Unglaubliche: „Scenario 1“ erfüllt ihn!

Die Plattform „Drehbuch-Almanach“, auf der Kolleginnen ihre Arbeit, ihre Kunst, ihr Handwerk und ihre Position reflektieren, gerät niemals zur platten Form. Das gefürchtete Drehbuchautoren-Gejammer führt – Danke! – allenfalls ein Schattendasein im Fußnotenbereich.

Essays sowohl von Einsteigern („Endlich Autor!“ von *Christoph Callenberg*), deren erste Ideale soeben bersten, als auch vermeintlich Abgefrühstücktes (*Wolfgang Kirchner* „Über Geschwisterliebe zwischen Literatur und Film“) von alten Kämpfern, lesen sich durchwegs erfrischend und abwechslungsreich.

Susanne Schneider liefert in „Sommer vorm PC“ das gelungene Journal des alltäglichen Autorenriffs auf dem Boden der Tatsache, dass unsere berufliche Realität häufig wenig anderes ist als die nahtlose Aneinanderreihung von Abgabeterminen.

Richard Reitinger spannt kenntnisreich seinen psychologischen Bogen „Charaktere auf der Couch“ über „Homer, Krokodile und die Grundformen der Angst“, und umkurvt dabei elegant die tückischen Stangen des Dozenten-Slaloms, in die nicht einzufädeln allein schon zu würdigen wäre.

Daneben gibt es noch jede Menge reizvoller Reflexionen (*Jochen Brunow*), historisierender Betrachtungen (*Norbert Grob*) und kompetenter Besprechungen (in *Callenbergs* Rezension von *Philip Parkers* „Kreativer Matrix“ kommt sogar mal der VDD gut weg, indem er SCRIPT anerkennend zitiert).

Die Höhepunkte dieses gut und aufwendig aufgemachten Buches stellen jedoch ohne Frage der komplette Abdruck von „Dr. Alemán“ („Bestes unverfilmtes Drehbuch 2006“) von *Oliver Keidel* dar, vor allem jedoch das furios konkrete Werkstattgespräch „Schreiben in zwei Systemen“, das der Herausgeber selbst mit *Wolfgang Kohlhaase* führte. (Nach wie vor macht mich wütend, wie übel sein „Sommer vorm Balkon“ seinerzeit bei der Vergabe der Deutschen Filmpreise behandelt wurde!) Hier scheint am unwiderlegbarsten, dass wir mehr sind – oder zumindest immer wieder mal sein können – als bloße Textersteller (Gesichtsverleiher *Jürgen Vogel* in einer Rede anlässlich der Lola-Vergabe), nämlich kühne Schriftsteller, philosophische Künstler, radikale Denker. Gute Handwerker sind wir ohnehin.

Bleiben zwei Dinge zu hoffen, wobei das erste vom zweiten abhängig sein dürfte: Dass jeder Drehbuchautor, Regisseur, Redakteur und Produzent „Scenario 1“ kauft – es ist nämlich jeden Cent wert. Dann wird es auch ein „Scenario 2“ geben.

„Scenario 1“ – Drehbuch-Almanach, Hardcover, 368 S. Herausgegeben von *Jochen Brunow* 2007 im Verlag BERTZ + FISCHER, Berlin



Herausgeber Jochen Brunow